

Vorlage der Spezialkommission 2009/8 «Zukunftssicherung der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein»

vom 5. November 2009

09-80

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

An ihrer einzigen Sitzung vom 5. November 2009 behandelte die Spezialkommission 2009/08 die Vorlage des Regierungsrates vom 18. August 2009 zur Zukunftssicherung der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein. Grundlage für die Verhandlungen war die Amtsdruckschrift 09-54.

Eintreten war unbestritten. Im Grundsatz herrschte grossmehrheitlich Einigkeit über eine Beteiligung des Kantons Schaffhausen an der auf 2010 geplanten Aktienkapitalerhöhung. Die wichtigsten Fragen zur Vorlage, die im Verlauf der Verhandlungen erörtert und von Baudirektor Dr. Reto Dubach und Schifffahrtsdirektor Walter Herrmann kompetent und eingehend beantwortet wurden, sind in diesem Kommissionsbericht zusammengefasst.

1. Ziele der Kapitalerhöhung

Wegen des Liquiditätsabflusses durch die Ausfinanzierung der Deckungslücke der PK müssen der Unternehmung für die Zukunftssicherung neue Mittel zugeführt werden. Die Finanzplanung gemäss Beilage zeigt die benötigten liquiden Mittel für die Ausfinanzierung der Pensionskasse (die PK Thurgau würde für 1 Mio. Franken ein Darlehen gewähren, Rückzahlung über fünf Jahre) und die notwendigen Investitionen zur Zukunftssicherung.

2. Der Darlehenserlass von 2008

Bemängelt wurde in der Kommission, dass der seinerzeitige Darlehenserlass nicht dem Kantonsrat zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. Grund war die Tatsache, dass es sich um ein Darlehen des Kaufmännischen Direktoriums handelte. Die rechtlichen Abklärungen des Regierungsrates bestätigten, dass unter diesen Voraussetzungen die Kompetenz für den Erlass beim Regierungsrat lag und dass es sich um keine neue Ausgabe handelte.

3. Rolle der öffentlichen Hand – Gewinnung von weiteren privaten Aktionären

Der Anteil der öffentlichen Hand, der heute bei 44 % liegt, steigt durch die Kapitalerhöhung weiter. Damit übernimmt die öffentliche Hand die Mehrheit, was bei vielen Kommissionsmitgliedern Unbehagen ausgelöst hat. Die Kommission erwartet deshalb seitens der Unternehmung grosse Anstrengungen zur Gewinnung weiterer privater Aktionäre, was vom Schifffahrtsdirektor auch zugesagt wurde.

Die Tabelle auf Seite 4 der Vorlage hat in der Kommission Fragen aufgeworfen und wird hier vereinfacht nochmals dargestellt.

Aktionäre nach Kategorien	Verteilung der Aktien			Verteilung des Aktienkapitals		
	Heute Anz.	Neue ¹ Anz.	Soll Anz.	Heute CHF	Erhöhung CHF	Soll CHF
Private Aktionäre	6'232	2'528	8'760	623'200	252'800	876'000
Öffentliche Hand	4'968	19'872	24'840	496'800	1'987'200	2'484'000
Total Aktien	11'200	22'400	33'600	1'120'000	2'240'000	3'360'000

¹ Erhöhung total im Verhältnis 2:1, Zuteilung öffentliche Hand 4:1

Die ordentliche Kapitalerhöhung muss nach dem GV-Beschluss innerhalb von drei Monaten durchgeführt werden. Wegen dieser kurzen Zeitspanne ist diese weitgehend der öffentlichen Hand vorbehalten. Die Generalversammlung URh hat zusätzlich eine Kapitalerhöhung durch genehmigtes Kapital von 560'000 Franken beschlossen. Hier stehen für die Umsetzung zwei Jahre zur Verfügung. Dieses Kapital ist für die Gewinnung von privaten Aktionären vorgesehen, was das Verhältnis Privataktionäre zu öffentlicher Hand wieder verbessern wird. In Vorbereitung ist derzeit ein Emissionsprospekt. Sowohl alle bisherigen Aktionäre als auch potentielle neue Aktionäre werden angeschrieben. Die URh sucht die Verankerung in der Bevölkerung mittels eines breit gestreuten Aktionariates. Zeichnungsscheine werden auch im Kantonsrat aufliegen!

4. Die Anteile der beiden Kantone

Eine Frage beschäftigte die Spezialkommission besonders: Weshalb entfallen auf den Kanton Schaffhausen höhere Anteile als auf den Kanton Thurgau? Die Abgeltungen werden im Verhältnis der Passagierfrequenzen der Anlegestellen auf Kantonsgebiet auf die Kantone aufgeteilt. Die wichtigsten Anlegestellen sind Schaffhausen und Stein am Rhein. Die Aufteilung der Aktienanteile hat historische Gründe.

Korrektur zur Tabelle auf Seite 2 der Vorlage:

Abgeltungen an die URh	2009 Franken	ab 2010 Franken
Kanton Schaffhausen	77'870	106'470
Kanton Thurgau	42'130	56'870
Schweizerische Gemeinden	65'000	*86'660
Deutsche Körperschaften	40'000	50'000
Total Abgeltung	225'000	300'000

*In der ursprünglichen Vorlage ist der Beitrag der Gemeinde Feuerthalen von CHF 5'000.-- nicht einberechnet.

Die URh ist auf Abgeltungen angewiesen, da sie stark von den vier «W» (Wetter, Wasserstand, Wirtschaftslage, Währung) abhängig ist. In guten Jahren schreibt sie Gewinn, benötigt dafür rund 400'000 Fahrgäste, in schlechten Jahren mit geringerer Fahrgastzahl Verluste.

Wenn immer möglich sollen mit den Reserven aus guten Jahren die Verluste in schlechteren Saisons gedeckt werden.

Gesamtschweizerisch muss die Lage der Schifffahrtsunternehmungen als nicht sehr positiv bezeichnet werden. Dennoch präsentiert sich die URh als vergleichsweise gesundes Unternehmen.

5. Wechsel der Pensionskasse

5.1 Verantwortlichkeiten für die missliche Lage der Pensionskasse ASCOOP

Die ASCOOP ist eine grosse Kasse mit einer Bilanzsumme von deutlich über zwei Milliarden Franken und 150 angeschlossenen Unternehmungen aus öffentlichem Verkehr und Tourismus. Grösste Mitglieder sind u.a. BLS, Matterhorn-Gotthard-Bahn und die Südostbahn. Die Gründe für die missliche Lage der ASCOOP sind in der Vorlage des Regierungsrates dargelegt. Gegen die Verantwortlichen der ASCOOP wurden zivil- und strafrechtliche Verfahren durchgeführt. Die damaligen Verantwortlichen der URh trifft keine Schuld.

5.2 Die Unterdeckung

Das auf die URh entfallende Vorsorgevermögen betrug Ende 2008 CHF 8'700'000. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen lagen bei CHF 13'000'000, woraus sich der Fehlbetrag von CHF 4'300'000 ergab. Der Deckungsgrad lag damit bei rund 67 %. Bleibt die Börse auf dem Stand von September/Oktober 2009, rechnet die ASCOOP in diesem Jahr mit einer Performance von gegen 9 Prozent, was eine Verbesserung des Deckungsgrades auf Ende Jahr ergäbe.

5.3 Wechsel in ein Gemeinschaftswerk und damit Risikominimierung

Weil die ASCOOP eine «Sammelstiftung» ist (d.h. für alle angeschlossenen Unternehmungen wird eine Einzelrechnung geführt), fehlt für das kleine URh-Vorsorgewerk mit seiner schlechten Bestandesstruktur der Risikoausgleich (26 Aktive, 26 Rentner). Mit einem Wechsel in ein «Gemeinschaftswerk» (ohne Einzelrechnung) wie die PK Schaffhausen oder die PK Thurgau werden die Rentner und Mitarbeitenden der URh Teil eines umfassenden Vorsorgewerkes, was die Risiken entsprechend verkleinert. Die URh wird in die neue Kasse voll integriert. Geplant ist der Wechsel in die PK Thurgau. Dies ist eine solide Lösung ohne Leistungsausbau. Die PK Thurgau steht relativ gut da. Sie verfügt über eine Staatsgarantie. Sie gibt während des Jahres jedoch keine Zahlen bekannt. Der Schifffahrtsdirektor schätzt den Deckungsgrad aufgrund seiner Recherchen auf derzeit ca. 95 %.

6. Beschlüsse der Kommission

1.

¹ Für die Beteiligung des Kantons an der Kapitalerhöhung 2010 der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein wird ein Kredit von 575'000 Franken bewilligt.

² Der Regierungsrat wird ermächtigt, die zusätzlichen Aktien zu gegebener Zeit zu zeichnen.

Zustimmung 8:0 bei einer Enthaltung.

2.

Dieser Beschluss ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und tritt am Tage seiner Publikation in Kraft.

Zustimmung 8:0 bei einer Enthaltung.

Schlussabstimmung zur gesamten Vorlage mit der Empfehlung an den Kantonsrat zur Annahme:

Zustimmung 8:0 bei einer Enthaltung.

Für die Spezialkommission

Urs Hunziker, Präsident

Andreas Bachmann
Werner Bolli
Urs Capaul
Peter Gloor
Andreas Gnädinger
Florian Keller
Franz Marty
Jonas Schönberger

Beilage:
Finanzplanung URh



Investitions- und Finanzplanung 2009 bis 2015

Stand 20.10.09

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
1. Mittelbedarf		100	3'000	2'900	200	700	200	200
Ausfinanzierung Pensionskasse 1)			3'000	200	200	200	200	200
MS Arenenberg 2)				100				
MS Thurgau 2)				2'600				
Werft Langwiesen 2)						500		
Billettausgabesystem		100						
Amortisation KB Konsortionalkredit 1997- ca. 2031 6)		-	-	-	-	-	-	-
2. Mittelherkunft		800	3'000	400	400	400	400	400
Cash Flow 3)		800	400	400	400	400	400	400
Aktienkapitalerhöhung 4)			2'200					
Hypothekarkredit 5)			400					
3. Finanzierungsbedarf		-700	-	2'500	-200	300	-200	-200
4. Stand Liquide Mittel per 31.12. 7)	3'200	3'900	3'900	1'400	1'600	1'300	1'500	1'700

Kommentar

- 1) Total 4 Mio. Fr., Erstzahlung 3 Mio. Fr., Rest in fünf Jahresraten
- 2) Investitionen gemäss VR 189.1
- 3) Annahme: ausgeglichene Rechnungen, Abschreibungen Fr. 400'000 (2009: Reingewinn Fr. 400'000)
- 4) Ordentliche Kapitalerhöhung und genehmigtes Kapital
- 5) Aufnahme Hypothekarkredit auf Stockwerkeigentum Freier Platz
- 6) Annahme: Amortisationspflicht sistiert (Annuität)
- 7) Kasse, Bank- und Postcheckkonti